

11.10.2009, 18. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst zum Erntedankfest am Sonntag, den 11.10.09 um 12.00 Uhr
in der Kirche des Theologischen Seminars Peking (Yanjing Shenxue Yuan)
mit anschließendem Picknick.

Der biblische Wochenspruch für das Erntedankfest lautet:

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Psalm 145, 15

„Der Herr hilft allen, die da fallen und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind“,
so lautet der Satz unmittelbar vor dem oben stehenden Wochenspruch.

Diese Worte erinnern mich an ein Gespräch, das ich mit einer meiner 4. Klassen im Religionsunterricht an der Deutschen Schule führte. Wir sprachen in unserer wöchentlichen „Zeit der Gemeinschaft“ über verschiedene Formen von Krankheit. Wir stellten fest, dass es Krankheiten gibt, die unseren Körper betreffen, aber auch Krankheiten, die unseren Geist und unsere Seele befallen. Dass man im Leben schon mal traurig ist, das wussten die Kinder aus eigener Erfahrung, aber dass bei manchen Menschen die Traurigkeit so lange und so schwer sein kann, dass diese Menschen nicht mehr leben wollen, das konnten meine lebens- und lernfreudigen Schüler und Schülerinnen nicht verstehen.

Die Verfasser der Bibel kennen das moderne Wort *Depression* nicht, aber es gibt den Begriff der Traurigkeit oder der Niedergeschlagenheit, mit denen entsprechende Seelenzustände beschreiben werden. *„Der Herr hilft allen, die da fallen und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind“*, dieser therapeutische Satz steht vor einem Abschnitt, der in vielen Kirchen in Deutschland an Erntedank gelesen, gebetet oder gesungen wird: *„ Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Tu tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen. ... Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn ernstlich anrufen.“*

Gott ist es, der satt macht; er gibt Nahrung nicht nur für den Leib, sondern auch für die Seele. Oder, wenn man dem Verlauf des Psalmgebetes folgt, muss man noch genauer sagen: *Gott* gibt *zallererst* Nahrung für die Seele, denn die Erkrankung der Seele und des Gemüts ist der Ausgangspunkt, auf den *Gott* sein gütiges Handeln richtet. Mit der „Speise“, die er gibt (zu passender Zeit) und mit der Hand, die er öffnet, begibt er sich liebevoll tief in unser Herz hinein, um unseren Hunger und unseren Durst zu stillen: unseren Hunger nach Liebe und unsern Durst nach Lebenssinn.

Diese biblischen Worte der Fülle können wir nicht getrennt von einem größeren diakonisch-sozialen und ökonomischen Kontext sehen. Das bedeutet: *Gott* gibt, damit *wir* versorgt sind. Und genauso gilt: *Gott* gibt viel, *Gott* gibt genug, damit *wir andere* versorgen können.

Das Erntedankfest ist deshalb einerseits eine Erinnerung an die Fülle in unserem Leben, die wir *Gott* verdanken, an den gelungenen Kreislauf von Säen, Hegen, Pflegen und Ernten; andererseits ist das Erntedankfest ein Aufruf, diejenigen nicht zu vergessen, die Not leiden an Leib, Seele und Geist. Dies können Menschen in unserer unmittelbaren Nähe sein, in unserem Familien- und Freundeskreis, oder Menschen, die wir zu unseren Nächsten machen, indem wir uns ihrer annehmen. Die chinesischen Kinder und Jugendlichen, Männer und Frauen in unseren Förderprojekten Golden Key, Love and Hope, Evangelisches Seniorenheim und Theologisches Seminar Peking gehören dazu.

Gebet

Herr, ich danke dir
für die Früchte, die ich in meinem Leben sehe.
Bei manchen wird mir bewusst,
dass der Tod der Blüte unumgänglich war.
Im Nachhinein wird vieles klar,
wo am Anfang kein Durchblick war.
Gib mir Zeit für Rückblicke,
damit ich erkennen kann,
dass auch das sinnvoll war,
was ich für sinnlos hielt.
Herr, ich vertraue dir
und kann deshalb mich und mein Leben
so annehmen, wie es jetzt ist.
In dir geborgen weiß ich:
Es wird alles gut.
Amen.

Segen

Gott segne Dich
In dieser verrückten schnellen Stadt.
Er gebe Dir Mut,
ja zu sagen zu den täglichen Überraschungen,
zu den vielen schönen Ereignissen,
aber auch zu Kreuzwegen
oder zu Träumen, die nicht wahr werden.
Er gebe dir Geduld, viel Geduld
für dich selbst und für die Menschen,
die dir begegnen.
Und er schenke dir die Fähigkeit zu akzeptieren,
dass seine Wege für Dich nicht immer
die sind, die du selbst dir vorgestellt hast.
Amen.